

Jahresbericht 2020



Sparkasse
Wiesental

Sparkasse Wiesental

178. Geschäftsjahr

Gegründet 1843

Wir danken unseren Kunden und Geschäftsfreunden für
das entgegengebrachte Vertrauen.



Der Vorstand der Sparkasse Wiesental überreicht mit
freundlicher Empfehlung den Jahresbericht für das Jahr 2020

Jahresbericht 2020

SPARKASSE WIESENTAL

I n h a l t

Rechtsformen, Trägergemeinden, Mitgliedschaften

Bankverbindungen, Geschäftsstellen

Lagebericht

Bericht des Verwaltungsrates

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Sparkasse Wiesental

Rechtsform, Trägergemeinden, Mitgliedschaften

Die Sparkasse Wiesental ist eine gemeinnützige, mündelsichere und rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Schopfheim, Zell i.W., Schönau i.Schw., Todtnau, Aitern, Böllen, Fröhnd, Hög-Ehrsberg, Hasel, Hausen i.W., Kleines Wiesental, Maulburg, Schönenberg, Tunau, Utzenfeld, Wembach und Wieden. Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Damit sind die Ansprüche unserer Kunden in voller Höhe sichergestellt.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V. Berlin/Bonn.

Bankverbindungen

Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart
Konto-Nr./ IBAN: DE74680501010002801733

Deutsche Bundesbank, Filiale Freiburg
Konto-Nr./ IBAN: DE70680000000068351557

Basler Kantonalbank
Konto-Nr./ IBAN: CH3300770010068520814 (CHF)
Konto-Nr./ IBAN: CH9600770010060149356 (EUR)

Geschäftsstellen

Hauptstellen

Schopfheim, Adolf-Müller-Straße 1

Telefon (07622) 696-0
Telefax (07622) 696-199

Zell i.W., Schönauer Straße 13

Telefon (07622) 696-0
Telefax (07622) 696-199

www.sparkasse-wiesental.de
mail@sparkasse-wiesental.de

BIC/SWIFT-CODE: SOLADES1SFH
USt. ID. Nr. DE 142381644
Steuer-Nr. 11006/05149

Amtsgericht Freiburg i.Br.
HRA 670 386

Geschäftsstellen

Todtnau, Friedrichstraße 10
Schönau i.Schw., Talstraße 20
Fahrnau, Blasistraße 25
Hausen i.W., Mitteldorfstraße 4
Maulburg, Bahnhofstraße 9
Kleines Wiesental, Tegernauer Landstraße 10

(07622) 696-0
(07622) 696-0
(07622) 696-350
(07622) 696-410
(07622) 696-340
(07622) 696-0

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Wiesental ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Schopfheim und Zell im Wiesental. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg i. Br. unter der Nummer A 670386 eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Schopfheim, Zell i. W., Schönau i. Schw., Todtnau, Aitern, Böllen, Fröhd, Hög-Ehrsberg, Hasel, Hausen i. W., Kleines Wiesental, Maulburg, Schönenberg, Tunau, Utzenfeld, Wembach und Wieden, über die sich auch unser Geschäftsgebiet erstreckt.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Unsere Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkasse der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzlichen Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen.

Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in 2020 insbesondere durch die Covid-19-Krise geprägt. Diese stellte eine weltweite Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den in der Folge erwarteten, wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits

umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen und die Zentralbanken gegenüber. Neben den Folgen der Covid-19-Krise war die wirtschaftliche Entwicklung durch die Handelskonflikte (insbesondere zwischen den USA und der EU/China) und die Auswirkungen des Brexit beeinflusst.

Das Jahr 2020 war neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Covid-19-Virus auch in wirtschaftlicher Hinsicht völlig von der Corona-Pandemie beherrscht. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Einzig China, wo das Virus und die wirtschaftlichen Erschütterungen zuerst ihren Ausgang nahmen, weist auf Jahresbasis bereits wieder ein positives Wachstum aus. Dort konzentrierte sich der Rückschlag nur auf das erste Quartal. Danach setzte China recht früh der Aufschwung wieder ein.

Fast alle andere Länder erlebten dagegen, den schwankenden Infektionszahlen folgend, Wechsel aus Lockdowns und zwischenzeitlichen Erholungen. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über vier Prozent rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückschlag um mehr als zehn Prozent aus.

Gemäß Rundschreiben des DSGV vom 20. Januar 2021 hat sich unter den Industrieländern die US-Volkswirtschaft angesichts der sehr starken Betroffenheit bei den Infektions- und Sterbezahlen mit BIP-Verlusten von gut vier Prozent noch vergleichsweise günstig gehalten. Auch in den USA sind die wirtschaftlichen Folgen am Arbeitsmarkt und in den Staatsfinanzen deutlich sichtbar.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die in beiden Pandemiewellen des Jahres überproportional betroffenen Länder Frankreich, Italien und besonders Spanien könnten, wenn die amtlichen Zahlen vorliegen, bei ihrem realen BIP für 2020 sogar zweistellige Schrumpfungsraten ausweisen. Bei diesen Ländern spielt auch eine Rolle, dass sie mit einer großen Bedeutung ihres Tourismussektors exponiert sind. Das zu Beginn des Jahres aus der EU ausgeschiedene Vereinigte Königreich, das nun zum jüngsten Jahreswechsel auch bei den Handelsregeln aus dem Binnenmarkt in den Folgevertrag mit der EU gewechselt hat, landete 2020 bei der BIP-Entwicklung ebenfalls in etwa an der Grenze zu einer zweistelligen prozentualen Schrumpfung.

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich herausgehobenen größeren Rolle der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Insbesondere ist Deutschland als Exportnation von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen und zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert.

Die Industrie hatte nach einem sehr langen Aufschwung in den Jahren 2018 und 2019 bereits gewisse Ermüdungserscheinungen und sogar rezessive Tendenzen gezeigt. Die Rückgänge der Produktion waren in jener Vorphase im Ausmaß aber überhaupt nicht vergleichbar mit dem, was dann unter dem Einfluss der Pandemie geschah.

Am Ende des ersten und zu Beginn des zweiten Quartals 2020 spielten Lieferengpässe und die Unterbrechung der internationalen Arbeitsteilung in den industriellen Wertschöpfungsketten eine große Rolle. Hier schlugen sich die Ereignisse in China nieder. Aber auch in Europa gab es zeitweise Grenzsicherungen. Das zweite Quartal 2020, in das in Deutschland zeitlich der größte Teil des ersten Lockdowns fiel, brachte eine saisonbereinigte Schrumpfung des BIP von 9,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal mit sich.

Das dritte Quartal zeigte mit dem zwischenzeitlichen Rückgang der Infektionszahlen und nach Beendigung des Lockdowns eine sehr starke Erholung, gemessen am BIP um 8,5 Prozent. Dieser Aufschwung wurde dann allerdings im November mit dem wieder ausgebrochenen Infektionsgeschehen und dem nötig gewordenen zweiten Lockdown jäh unterbrochen. Von den

erneuten Schließungen waren und sind bis heute wieder viele Dienstleistungen in den Bereichen Verkehr, Bewirtung, Freizeit, Veranstaltungen etc. betroffen. Die Industrie konnte dagegen zum Jahresende deutlich ungestörter produzieren als noch bei der Schließung und den angebotsseitigen Störungen im Frühjahr.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das statistische Bundesamt mit seiner Einschätzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -5,0 Prozent ausgewiesen.

Die Lage der öffentlichen Haushalte war in 2020 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet.

Laut Rundschreiben des DSGV vom 20. Januar 2021 hat sich der Arbeitsmarkt in Deutschland als recht robust erwiesen. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen 2020 zurückgegangen, und die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahresdurchschnitt um 429.000 zugenommen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent gestiegen. Doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zu der Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigten und auch die Einkommensströme stabilisiert haben.

Der Preisauftrieb war 2020 sehr verhalten. Die Pandemie hatte zwar sowohl angebotsseitige und nachfrageseitige Aspekte. Doch die gedrückte Nachfrage überwog in der Wirkung auf die Preise. Auch die Rohstoffpreise, insbesondere die Ölindustrie waren angesichts der pandemiebedingten geringeren Wirtschaftsaktivität über weite Strecken des Jahres sehr niedrig. Dazu kam in Deutschland im zweiten Halbjahr der Effekt des zeitweise reduzierten Mehrwertsteuersatzes. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5 Prozent in der Abgrenzung des nationalen Warenkorb bzw. um 0,4 Prozent gemäß der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI). Auf Ebene des Euroraums war der Preisauftrieb mit 1,4 Prozent ebenfalls schwach.

Die regionale Wirtschaft zeigt in Anlehnung an die allgemeine wirtschaftliche Lage eine robuste Entwicklung. Zum Jahresende 2020 waren im Geschäftsstellenbezirk Lörrach der Agentur für Arbeit Lörrach 6.164 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 4,7 %. Sie lag leicht über dem landesweiten Durchschnitt in Baden-Württemberg von 4,2 % und erheblich unter dem Bundesdurchschnitt von 5,9 %.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Die Situation an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 wieder beruhigt, die Volatilität blieb jedoch hoch.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank hat zur Begrenzung der Pandemiefolgen für die Finanzierungsbedingungen ihre bereits seit Jahren expansive Geldpolitik noch weiter auf Expansion geschaltet. Die Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und zusätzliche Pandemie-Notprogramme wurden aufgelegt. Weitere Langfristender (TLTRO III) wurden geschaltet. Der Leitzins selbst wurde nicht noch weiter vertieft. Mit dem insgesamt noch expansiveren Kurs ist die Zinslandschaft allerdings auf der Zeitachse noch länger verfestigt.

Die deutschen Kreditinstitute bewegen sich in einem herausfordernden Umfeld. Neben dem hohen Wettbewerbsdruck spielen dabei die niedrigen Zinsen und die Konjunktur eine Rolle. Daher ist es wichtig, auskömmliche und den Risiken angemessene Margen für Kredit zu erzielen. Dies gilt insbesondere im Unternehmenskreditgeschäft und bei den typischerweise langlaufenden Finanzierungen von Immobilien.

In unserem Geschäftsgebiet sind zwei genossenschaftliche Kreditinstitute mit eigenen Geschäftsstellen tätig. Daneben ist die Deutsche Bank über eine mit Selbstbedienungsgeräten

ausgestattete Service-Stelle sowie die Postbank über eine Postagentur mit Postbankleistungen vertreten.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der Sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Gesamtkapitalquote
- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS
- Zinsüberschuss
- Kreditwachstum

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

Leistungsindikator	2020	2019
Gesamtkapitalquote nach CRR	14,85	14,28
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS nach Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation	0,60 %	0,54 %
Zinsüberschuss in % der DBS nach Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation	1,30 %	1,36 %
Kreditwachstum	3,1 %	4,87 %

Die Gesamtkapitalquote liegt bei 14,85 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Zum Vergleich unserer Prognose von 14,0 % können wir eine zufriedenstellende Erhöhung verzeichnen. Die Erhöhung des Betriebsergebnisses vor Bewertung in % der DBS gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus den Auswirkungen der Pandemie (Reduzierung von Personal- und Sachkosten) sowie der Synergieeffekte aus der Fusion. Unsere Erwartungen für das Jahr 2020 von 0,50 % der DBS konnten wir übertreffen. Das niedrige Zinsniveau belastet weiterhin den Zinsüberschuss und entsprach 1,30 % der DBS. Dies entsprach auch unserer Prognose von 1,30 %. Das Kreditwachstum in 2020 erreichte mit ca. 3.1 % unsere Erwartungen. An das Vorjahr konnten wir nicht anknüpfen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Ausführungen zur Ertragslage.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Der Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung als insgesamt zufriedenstellend beurteilt werden.

Die Aktivseite der Bilanz ist geprägt, durch eine Ausweitung der Kundenforderungen sowie der Forderungen an Kreditinstitute, bei einem gleichzeitig leicht rückläufigen Wertpapiervermögen. Die Ausweitung der Kundenforderungen wurde vom langfristigen Privatkundengeschäft sowie vom Firmenkundengeschäft getragen.

Die Mittelbeschaffung auf der Passivseite wird maßgeblich vom Kundengeschäft beeinflusst.

Bilanz	Bestand		in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen		
	31.12.20 Mio €	31.12.19 Mio €	31.12.20	31.12.19	2020 Mio €	2020 %	2019 %
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.393,3	1.288,2			+105,1	+8,2	+5,1
Bilanzsumme	1.286,3	1.192,8			+93,5	+7,8	+5,1
Aktivgeschäft							
Kundenkreditvolumen ²⁾	953,5	925,1	68,4	71,8	+28,4	+3,1	+4,9
Forderungen an Kreditinstitute	126,9	106,0	9,1	8,2	+20,9	+19,7	+0,9
Wertpapiervermögen	160,7	167,4	11,5	13,0	-6,7	-4,0	+16,6
Passivgeschäft							
Mittelaufkommen von Kunden	893,2	861,7	64,1	66,9	+31,5	+3,7	+3,6
darunter:							
Spareinlagen	399,5	402,2				-0,7	-0,4
Sichteinlagen	472,4	437,1				+8,1	+15,3
unverbriefte Verbindlichkeiten	8,5	11,1				-23,8	-70,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255,7	201,5	18,4	15,6	+54,2	+26,9	+12,1
Eigene Mittel	54,2	53,4	3,9	4,1	+0,8	+1,5	+1,7

¹⁾ Bilanzsumme einschließlich Avalkredite

²⁾ Aktiva 4 zzgl. Treuhand- und Avalkredite des Kundenkreditgeschäfts

Beim Kundenkreditvolumen war ein Zuwachs zu verzeichnen. Hierbei war die erhöhte Nachfrage von Investitionskrediten festzustellen. Das Mittelaufkommen von Kunden nahm ebenfalls zu und übertraf leicht die Veränderungen des Vorjahres. Die durch die Niedrigzinsphase geprägte Entwicklung steht mit unserer Prognose im Wesentlichen im Einklang.

Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnis	
	31.12.2020 Mio EUR	31.12.2019 Mio EUR
Zinsüberschuss ¹⁾	15,65	15,66
Provisionsüberschuss	7,37	7,24
Verwaltungsaufwand	-16,52	-17,82
a) Personalaufwand	(-11,34)	(-12,21)
b) Sachaufwand	(-5,19)	(-5,60)
Nettoertrag des Handelsbestandes	0,00	0,00
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	+0,01	-0,63
Ergebnis vor Bewertung	+6,51	+4,45
Bewertungsergebnis	-3,94	-1,04
Ergebnis nach Bewertung	+2,57	+3,41
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Steuern	-1,60	-2,47
abgeführter Gewinn	-0,10	-0,11
Jahresüberschuss	0,87	0,83
Vorwegzuführungen zur Sicherheitsrücklage	0,35	0,35
Bilanzgewinn	0,52	0,48

¹⁾ (inklusive GV-Position 3 und 4)

2.3 Geschäftsverlauf

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen war die Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme im Jahr 2020 als gut zu beurteilen. Ursächlich für die Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war sowohl die Entwicklung des Kunden- als auch des Interbankengeschäftes.

2.3.2 Aktivgeschäft

2.3.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Zu den in den Forderungen enthaltenen strukturierten Produkten verweisen wir auf den Anhang.

2.3.2.2 Kundenkreditvolumen

Das Wachstum beim Kundenkreditvolumen vollzog sich ausschließlich im langfristigen Bereich, während bei den kurz- und mittelfristigen Laufzeiten eine insgesamt leicht rückläufige Entwicklung zu verzeichnen war. Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten langfristige Kreditlaufzeiten. Der prozentuale Anstieg liegt unter dem Durchschnitt der Sparkassen unseres baden-württembergischen Verbandsgebietes.

2.3.2.3 Wertpapiervermögen

Die vor allem der Liquiditätsreserve dienenden Wertpapierbestände setzten sich insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen.

2.3.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2020 blieb das Volumen der Beteiligungen mit 9,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2.3.3 Passivgeschäft

2.3.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Mittel, die zur Finanzierung im langfristigen Kreditgeschäft dienen.

Die Sparkasse hat an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

2.3.3.2 Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden hat sich in 2020 geringer als der Vergleichstrend erhöht. Der Bestand der Kundeneinlagen liegt im Verbandsvergleich unter dem Durchschnitt.

Während bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist weiterhin eine rückläufige Entwicklung zu beobachten ist, sind vor allem im Bereich der Sichteinlagen Zuwächse zu verzeichnen.

2.3.4 Dienstleistungen

Vermittlung von Wertpapieren

Im Bereich der Dienstleistungen stieg das Volumen der Wertpapierumsätze gegenüber dem Vorjahr deutlich um 10,4% und erreichte eine Höhe von 45,1 Mio. Euro. Gleichzeitig stiegen die Bruttoerträge gegenüber dem Vorjahr um 2,7%. Der Anzahl der Kundendepots belief sich zum 31.12.2020 auf 4.943 Stück.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 471 Bausparverträge mit einem Volumen von 21,0 Mio Euro abgeschlossen. Hierbei sank die Anzahl der vermittelten Verträge um 7,7% und das vermittelte Volumen um 22,5%.

Während die Anzahl der vermittelten Lebensversicherungen um 14,4% gesunken ist, stieg das vermittelte Volumen gegenüber dem Vorjahr um 12,6%.

Auslandsgeschäft

Die Bruttoerträge im Auslandsgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr 2,4% rückläufig.

2.3.5 Eigenhandel

Bei einem um 4,0 % verminderten Depot A Bestand summieren sich die Eigenhandelsumsätze in 2020 auf 43,8 Mio. Euro.

2.4 Vermögens- Finanz- und Ertragslage

2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt weiterhin durch überdurchschnittliche Anteile am Geschäftsvolumen bei dem Kundenkreditvolumen von 67,1% (VJ 70,6%) sowie den Forderungen an Kreditinstitute von 18,1% (VJ 13,1%) gekennzeichnet. Ebenfalls überdurchschnittlich ausgeprägt sind die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute mit 19,5% (VJ 16,5%). Das Mittelaufkommen von Kunden ist dagegen mit 68,3% (VJ 70,6%) unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Nennenswerte Strukturverschiebungen sind im Bereich des Mittelaufkommens von Kunden zu verzeichnen. Hier setzt sich der Trend ansteigender täglich fälliger Geldanlagen von Kunden zu Lasten der längerfristigen Geldanlagen fort.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 52,3 Mio. EUR belaufen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,7% gegenüber dem Vorjahr.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag liegt die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken bei 14,85% (VJ 14,28%) und damit deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0%. Die Kernkapitalquote beträgt 12,51% und übersteigt damit den aufsichtlich vorgeschriebenen Wert ebenfalls deutlich.

Auch der durch die BaFin mit SREP-Bescheid festgelegte Kapitalzuschlag, die zusätzlichen Anforderungen aus der Eigenmittelzielkennziffer sowie der institutsindividuelle antizyklische Puffer nach § 10d KWG wurden eingehalten. Die deutsche Finanzaufsicht hatte den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Reaktion auf die Corona-Pandemie zum April 2020 per Allgemeinverfügung von 0,25 Prozent wieder auf 0 Prozent gesenkt und seither dort belassen.

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Im bilanzierten Wertpapiervermögen sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach 340g HGB beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 46,4 Mio. EUR.

Hinsichtlich der mittelbaren Verpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Mitarbeiter (ZVK) verweisen wir auf den Anhang.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns einer hausinternen Liquiditätsplanung in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.

Die Kreditlinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Betrachtungshorizont von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) von mindestens 100% hat die Sparkasse mit Werten von 118,56% bis 242,56% (31. Dezember 2020: 214,97%) vollständig eingehalten.

Zudem wurden die zusätzlichen Liquiditätsbeobachtungskennziffern nach der CRR beachtet.

Die Sparkasse nahm ab September 2020 am elektronischen Verfahren MACCs der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

2.4.3 Ertragslage

Der gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderte **Zinsüberschuss** (incl. G+V-Position 3 und 4) ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Er wurde durch gesamtwirtschaftliche und unternehmensspezifische Faktoren beeinflusst. Durch das lang anhaltende, historisch niedrige Zinsniveau wurden die Erträge aus der Anlage der Eigenmittel geschmälert.

Der leichte Anstieg des **Provisionsüberschusses** resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erträgen im Giroverkehr sowie aus der Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen.

Der **Verwaltungsaufwand** ist im Geschäftsjahr rückläufig.

Das **Ergebnis vor Bewertung** liegt mit 6,51 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahres.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weisen wir ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigeres **Ergebnis nach Bewertung** aus.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme beträgt 0,07%.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sog. "**Betriebsvergleich**" der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detailliertere Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur **Durchschnittsbilanzsumme** erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Das danach errechnete **Betriebsergebnis vor Bewertung** unserer Sparkasse liegt über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung und ist als nicht voll zufriedenstellend zu bezeichnen. Das im Vergleich mit dem Vorjahr rückläufige **Betriebsergebnis nach Bewertung** liegt deutlich über dem Ergebnis der Vergleichssparkassen und ist ebenfalls als nicht voll zufriedenstellend zu bezeichnen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Die Geschäftsleitung hat eine Geschäftsstrategie festgelegt, in der die Ziele des Instituts für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt sind. Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten- bzw. -kategorien.

Auf der Grundlage der im November 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Beteiligungen Eigengeschäft Kundengeschäft
Marktpreisrisiken	Aktienkursrisiko Credit-Spread Risiken Immobilienpreisrisiken Zinsänderungsrisiken
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	-

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, der sicherstellt, dass bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen (TSCR-Quote) erfüllt werden können.

Die Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos erfolgt mittels einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung bei einem einheitlichen Konfidenzniveau von 99%. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres und die Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB.

Das vom Vorstand bereitgestellte Gesamtlimit reichte im Jahr 2020 stets aus, um die Risiken abzudecken.

Das eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

Limitsystem			
	Limit	Auslastung	
	in TEUR	in TEUR	in %
Adressenausfallrisiken	9.450	6.802	72,0
Beteiligungen	1.900	1.381	72,7
Eigengeschäft	1.300	940	72,3
Kundenkreditgeschäft	6.250	4.841	71,7
Marktpreisrisiken	18.100	12.573	69,5
Zinsspannenrisiko	200	-	-
Eigengeschäft	17.900	12.573	70,2
Operationelles Risiko	450	342	76,0
Summe	28.000	19.716	70,4

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgabe des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden vierteljährlich durchgeführt. Das Ergebnis der Simulation „schwerer konjunktureller Abschwung“ zeigt einen deutlichen Rückgang des Eigenkapitals, so dass die kombinierten Kapital-Pufferanforderung nach § 10i KWG nur noch knapp eingehalten werden kann. Die Ausrichtung der Strategie auf eigenkapitalstärkende Maßnahmen bzw. die Fokussierung auf bewertungsneutrale Anlagen im Depot A ist nach wie vor erforderlich.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2023. Dabei wurden Annahmen über die zukünftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf der Sparkasse getroffen (z.B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund anhaltender Niedrigzinsphase, ansteigende RWA).

Trotz des angenommenen adhoc-Anstiegs der RWA um rund 83 Mio. EUR durch die Finalisierung von Basel III im Jahr 2023 liegen die Kern- und die Gesamtkapitalquote im gesamten Planungszeitraum über der gesetzlichen Mindestanforderung.

Bei adverser Betrachtung können die Mindestanforderungen der CRR sowie die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen nach § 10 Abs. 3 KWG im Planungszeitraum jederzeit eingehalten werden.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt u.a. die Methodenauswahl sowie die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren.

Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen

Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzungen der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Diese für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Unternehmenscontrollings wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung, unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Ausbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Berichts der Risikocontrollingfunktion über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts geschieht unter Berücksichtigung der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.

- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mittels ratingbasiertem Ansatz.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kundenkreditportfolio¹ (nach Inanspruchnahmen) der Sparkasse setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020		31.12.2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Privatpersonen	433.160	50,4	423.436	50,5
Unternehmen	352.746	41,0	338.768	40,4
Öffentliche Haushalte	28.598	3,3	35.478	4,2
Sonstige Kreditnehmer	45.606	5,3	41.023	4,9
Kundenkreditvolumen	860.110	100,0	838.705	100,0

Die nachstehende Übersicht zeigt die Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios nach Ratingklassen im Vergleich zum Vorjahr:

Externes Rating	AAA bis BB	BB- bis C	Ausfall	Ratinglücke
Ratingklasse	1 bis 9	10 bis 15	16 bis 18	-
31.12.2020 (in %)	90,5	7,0	1,9	0,6
31.12.2019 (in %)	91,4	6,4	2,0	0,2

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der Schuldscheindarlehen.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Risikovorsorge zeigt im Berichtsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr eine erneut rückläufige Entwicklung. Das Kundenkreditportfolio unserer Sparkasse ist nach Größenklassen, Branchen und Ratingklassen insgesamt gut diversifiziert. Länderrisiken sind im Kundenkreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäfte

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

¹ Zahlenwerte basieren auf unserem Risikobericht zum Jahresende. Sie können von den bilanziellen Angaben abweichen.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Assetklasse, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite).
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Ratingbasierte Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit. Ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen, wird eine Verschlechterung der Ratings aller Emittenten unterstellt.

Das Volumen der Eigengeschäfte (ohne liquide Mittel) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf rund 269 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind festverzinsliche Wertpapiere und Credit-Linked Schuldscheine. Dabei zeigt sich folgende Ratingverteilung:

Externes Rating	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	Ratinglücke
Ratingklasse	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 9	10 bis 15	16-18	
31.12.2020 (in %)	76,9	13,3	3,8	2,2	0,0	3,8
31.12.2019 (in %)	80,6	13,0	3,0	2,0	0,0	1,4

Unsere Wertpapiere verfügen zu 90,2% über ein Investmentgrade-Rating.

Adressenausfallrisiken bei Beteiligungen

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung). Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (u.a. SV-Sparkassenversicherung, LBBW).

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand von Expertenschätzungen.
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Als Risikofaktoren gelten Aktien, Credit-Spreads, Immobilien und Zinsen. Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite.

Kursrisiken bei Aktien, Credit-Spreads und Immobilien

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich über Publikumsfonds gehalten, die Aktienquote liegt per 31.12.2020 bei 1,4 %. Spreadrisiken bestehen sowohl bei Direktanlagen als auch bei Investitionen über Investmentfonds. Bei den Marktpreisrisiken aus Immobilien werden nur Investitionen über Immobilienfonds betrachtet.

Der Risikomanagementprozess der oben genannten Risikofaktoren umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktienfonds mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99%).
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99%).
- Berücksichtigung von Risiken aus Rentenfonds mittels Risikokennzahl der Fondsgesellschaft (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99%).
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Risikokonzentrationen bestehen bei den spreadrisikobehafteten Titeln im Depot A.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99%). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Jährliche Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95% und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Der Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG in Verbindung mit dem BaFin-Rundschreiben 6/2019 (Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung um +/- 200 Basispunkte) belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 13,3 % (Verhältnis der negativen Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln).

Wir sehen den Zinsüberschuss auf Grund des hohen Anteils am Betriebsergebnis weiterhin als Ertragskonzentration an.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt dabei die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61.
- Regelmäßige Ermittlung der Survival-Period.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, die sich analog der Kapitalplanung auf einen 5-Jahreszeitraum erstreckt. Basis der Refinanzierungsplanung sind die in den Strategien festgelegten Ziele. Darüber hinaus wird zusätzlich ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen wie z.B. vorzeitige Kündigungen werden im Rahmen der Risikofrüherkennung überwacht. In liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeiter, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung fokussierte Risikolandkarte.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Risikokonzentrationen bestehen aufgrund der hohen IT-mäßigen Abhängigkeit bei der Finanzinformatik GmbH & Co. KG.

4.3 Gesamtbild der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. In 2020 bewegten sich die Risiken mit Ausnahme von Überschreitungen bei den Marktpreisrisiken und beim Liquiditätsrisiko (März und Juni 2020) innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems; das Gesamtlimit wurde jederzeit eingehalten. Die vergebenen Risikolimits waren am Bilanzstichtag insgesamt mit 70,4 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar. Die Auswirkungen der Coronakrise sind zum jetzigen Zeitpunkt immer noch nicht abschließend abzuschätzen, sie könnten u.a. zu signifikant erhöhten Bewertungsaufwendungen insbesondere im Kundenkreditgeschäft führen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Risikolage ist insgesamt als überschaubar einzustufen.

5. Chance- und Prognosebericht

5.1 Chancen und Prognosen

Chancen erwarten wir aus der Weiterführung der Neuausrichtung unseres Vertriebs. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sehen wir weiterhin die verstärkte Nutzung medialer und digitaler Vertriebskanäle. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie Telefoncenter oder Internet auf der einen Seite und des stationären Vertriebs auf der anderen Seite erweitert die Chancen, dass unsere Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet angesprochen werden. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr. Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.2 Rahmenbedingungen für 2021

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 wird durch den weiteren Verlauf der Covid-19-Krise geprägt sein, deren nachhaltige wirtschaftliche Folgen nicht verlässlich abschätzbar sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und die Zentralbanken die gewünschte Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten werden. Die Expertenschätzungen weisen hier eine große Bandbreite auf. Die Lage der öffentlichen Haushalte wird auch in 2021 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet sein.

Die Bundesregierung rechnet für das Jahr 2021 mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 3,0 Prozent. Laut dem Jahreswirtschaftsbericht 2021 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ist davon auszugehen, dass die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal noch deutlich durch die Pandemie beeinträchtigt wird. Im weiteren Verlauf nach Stabilisierung der pandemischen Lage durch die Impfung größerer Bevölkerungsgruppen und der Rücknahme der Einschränkungen des öffentlichen Lebens dürfte die Konjunktur wieder Fahrt aufnehmen.

Grundsätzlich bleibt die Entwicklung der Wirtschaft zunächst jedoch zweigeteilt: Einem von sozialen Kontakten stärker abhängigen und daher durch die Pandemie stärker beeinträchtigten Dienstleistungssektor steht eine sich robust entwickelnde Industrie gegenüber. Im Jahresverlauf ist mit der allmählichen Überwindung der Corona-Pandemie und einer Erholung der Dienstleistungsbereiche zu rechnen.

Die Weltwirtschaft wird sich mit zunehmender Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen und der Perspektive auf wirksame Impfstoffe voraussichtlich merklich bessern. Vor diesem Hintergrund ist auch mit einem deutlichen Zuwachs der deutschen Exporte zu rechnen, der wiederum zu einer verstärkten Investitionstätigkeit der Unternehmen führt.

Gemäß den Angaben aus der Pressekonferenz vom 26. Januar 2021 zur Konjunkturprognose der Chefvolkswirte der Sparkassenfinanzgruppe könnte die Entwicklung am Arbeitsmarkt 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar.

Dies zeigt, dass bis zur breiten Festigung der gesamtwirtschaftlichen Erholung eine wirtschaftliche Unterstützung erforderlich bleiben wird. Die Neuverschuldung bleibt hoch. Immerhin hat Deutschland den fiskalischen Spielraum für solches Handeln. Für viele der europäischen Partnerländer ist der Rahmen enger gesteckt.

Im Mittel wird von 3,5 Prozent Wachstum in Deutschland und von 4,6 Prozent im Euroraum ausgegangen.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die Forward Guidance der EZB soll die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich der Sondertranche des PEPP werden fortgesetzt, und weitere Langfristender mit dreijähriger Laufzeit werden ausgeschrieben.

5.3 Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Nachfolgend stellen wir unsere Prognose für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2021 dar:

Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir eine leichte Erhöhung auf 14,9 %. Ursächlich für die kaum relative Veränderung ist insbesondere die Erhöhung der risikobewerteten Aktiva (RWA).

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir aufgrund des weiter rückläufigen Zinsüberschusses (-0,10 %-Punkte) einen Rückgang um rund 0,12 %-Punkten auf 0,48 % der DBS. Der rückläufige Zinsüberschuss resultiert aus der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau sowie die weiter rückläufigen Konditionenbeiträge im Kundengeschäft.

Für das Kreditgeschäft streben wir ein Wachstum von mindestens 3 % p. a. an.

5.4 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr lässt insgesamt erkennen, dass das sich hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage verschlechternde Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht. Unsere Perspektive für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen als insgesamt verhalten. Wir erwarten bei einem weiterhin sehr geringem Zinsniveau eine Geschäftsentwicklung mit einem weiter rückläufigen Ergebnis vor Bewertung. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet ist.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen.

Schopfheim, 31. März 2021

Der Vorstand der Sparkasse Wiesental

Lothar Müller

Georg Ückert

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Sparkassengesetz und der Satzung der Sparkasse übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er wurde in seinen turnusmäßigen Sitzungen vom Vorstand laufend über grundsätzliche und bedeutsame Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat den Jahresabschluss 2020 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 14.07.2021 den Jahresabschluss festgestellt, den Jahresbericht gebilligt und beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 31 Abs. 2 SpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Lagebericht des Vorstandes findet die Zustimmung des Verwaltungsrates.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates, des Kreditausschusses, dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Sparkasse danke ich für die gute und erfolgreich geleistete Arbeit.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Dirk Harscher (Bürgermeister)

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der
Sitz

Sparkasse Wiesental
Schopfheim und Zell im Wiesental

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Freiburg im Breisgau
HRA 670386

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		9.218.052,33		9.421
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		120.526.376,05		59.247
			129.744.428,38	68.667
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		4.479.456,17		3.819
b) andere Forderungen		112.361.692,97		97.174
			116.841.149,14	100.994
4. Forderungen an Kunden			852.985.651,35	832.527
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	385.744.451,32	EUR		(371.633)
Kommunkredite	57.116.888,18	EUR		(59.970)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		33.485.694,50		29.567
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	33.485.694,50	EUR		(28.520)
bb) von anderen Emittenten		78.061.149,78		101.582
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	57.863.128,08	EUR		(77.204)
			111.546.844,28	131.148
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			111.546.844,28	131.148
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			49.176.366,41	36.204
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			9.175.674,91	9.176
darunter:				
an Kreditinstituten	181.810,49	EUR		(182)
an Finanzdienstleistungsinstituten	684.647,27	EUR		(685)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			3.543.856,00	2.170
darunter:				
Treuhandkredite	3.543.856,00	EUR		(2.170)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.430,32		24
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			12.430,32	24
12. Sachanlagen			11.872.568,44	10.013
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.346.414,29	1.887
14. Rechnungsabgrenzungsposten			33.551,15	14
Summe der Aktiva			1.286.278.934,67	1.192.825

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		39.130.557,56		33.860
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		211.570.477,89		162.596
			250.701.035,45	196.456
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	393.414.360,39			393.960
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	6.106.406,58			8.221
		399.520.766,97		402.181
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	472.405.719,15			437.080
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.471.538,23			11.117
		480.877.257,38		448.197
		0,00		0
			880.398.024,35	850.378
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			3.543.856,00	2.170
darunter:				
Treuhandkredite	3.543.856,00 EUR			(2.170)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.057.029,11	1.536
6. Rechnungsabgrenzungsposten			12.072,02	16
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.166.475,00		18.468
b) Steuerrückstellungen		2.425.680,48		1.026
c) andere Rückstellungen		9.581.420,13		10.200
			31.173.575,61	29.694
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			17.770.105,44	16.317
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			46.400.000,00	42.900
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		1.942.909,14		1.943
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	51.764.827,97			50.936
		51.764.827,97		50.936
d) Bilanzgewinn		515.499,58		479
			54.223.236,69	53.358
Summe der Passiva			1.286.278.934,67	1.192.825
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		106.997.167,11		95.344
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			106.997.167,11	95.344
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		55.675.444,20		40.439
			55.675.444,20	40.439

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.231.983,54			18.991
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	48.225,66 EUR			(124)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.275.487,87			1.603
		19.507.471,41		20.595
2. Zinsaufwendungen		5.271.587,86		6.638
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	564.877,08 EUR			(403)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.545.244,25 EUR			(1.776)
			14.235.883,55	13.957
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.281.499,70		1.100
b) Beteiligungen		132.628,11		606
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			1.414.127,81	1.706
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		7.859.488,33		7.671
6. Provisionsaufwendungen		485.422,63		428
			7.374.065,70	7.244
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.521.686,99	687
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	291.242,55 EUR			(295)
9. (weggefallen)				
			25.545.764,05	23.594
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.516.320,97			9.031
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.024.554,80 EUR			(1.328)
		11.336.845,68		12.214
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.185.823,39		5.604
			16.522.669,07	17.818
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			856.797,44	691
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.657.322,83	631
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	267,66 EUR			(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		379.631,51		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		2.157
			379.631,51	2.157
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		57.011,75		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		5
			57.011,75	5
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		3.500.000,00		3.200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.572.331,45		3.415
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.556.765,87		2.432
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		41.967,65		41
			1.598.733,52	2.473
25. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			108.098,35	113
26. Jahresüberschuss			865.499,58	829
27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			865.499,58	829
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			865.499,58	829
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		350.000,00		350
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			350.000,00	350
30. Bilanzgewinn			515.499,58	479

1 Anhang

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Wiesental wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschl. Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder sonstige Preisrisiken beinhalten (strukturierte Schuldscheine) werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Für kreditgeschäftliche Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Hierbei wurde die auf dem steuerlich zulässigen Rahmen basierende Berechnung im Gegensatz zur bisherigen Handhabung dergestalt modifiziert, dass der betrachtete Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Forderungsausfalls und durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt wurde. Darüber hinaus hat die Sparkasse den Abschlag von 40% auf 35% vom durchschnittlichen Forderungsausfall reduziert.

Die Änderung dieser Bewertungsmethode begründen wir damit, dass sich ansonsten aus den historisch niedrigen Kreditausfällen der letzten Jahre eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 842 TEUR ergeben hätte, die im Hinblick auf das durch die Covid-19-Krise gestiegene latente Kreditrisiko nicht mehr angemessen gewesen wäre. Durch die Änderung ergab sich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1.188 TEUR.

Wertpapiere

Die Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Darüber hinaus haben wir geringwertige Vermögensgegenstände bei den Sachanlagen bis 800,-- Euro im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250,-- Euro) sofort als Sachaufwand erfasst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Jahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.790 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Be-

schäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 16,7 Mio EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllung der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen für Beihilfen und Prämien für Prämienparverträge ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Rückstellungen, die eine Ursprungslaufzeit von über einem Jahr hatten, werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Beihilfen im operativen Ergebnis, ansonsten einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Gemäß IDW RS BFA 3 n.F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewie-

sen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich.

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte (Schuldscheine gekoppelt an Unternehmens- bzw. Länderrisiken) wurden unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Für die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes (99,0 Mio Euro), die als gestellte Kreditsicherheiten behandelt wurden, wurden nach IDW RS BFA 1 Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe ausgewiesen.

Strukturierte Produkte (Forwarddarlehen, Schuldscheine mit Kündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert.

Währungsumrechnung

Das Währungsrisiko wird grundsätzlich über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem EZB-Referenzkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz

1.3.1 Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.413	3.248
Forderungen an die eigene Girozentrale	90.646	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	167
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	35.000
mehr als fünf Jahre	70.535

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.226	10.756

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	14.873
mehr als drei Monate bis ein Jahr	57.171
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	259.575
mehr als fünf Jahre	498.861
mit unbestimmter Laufzeit	21.210

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	10.540

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	107.984

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	31.12.2020 TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	2.033

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	7.018
Betriebs- und Geschäftsausstattung	949

13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	3	153

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12. 2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllung und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	1	2

MEHRERE POSITIONEN BETREFFENDE ANGABEN

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	52.239

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)											
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen	Abreibungen im Zusammenhang mit Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
Immaterielle Anlagewerte	229	0	34	0	195	205	11	0	34	0	182	24
Sachanlagen	27.298	2.725	2.005	0	28.018	17.285	845	0	13	1.998	16.145	10.013

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	
	(ohne anteilige Zinsen)	
Forderungen an Kreditinstitute	+ 15.165	95.248
Forderungen an Kunden	- 3.000	132.500
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	+ 14.348	20.530
Beteiligungen	0	9.176
Sonstige Vermögensgegenstände	- 150	3

1.3.3 Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	149.983

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	196.701

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	11.374
mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.767
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	132.101
mehr als fünf Jahre	61.273

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.494
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.117
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	459
mehr als fünf Jahre	35

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	4.456
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.118
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.584
mehr als fünf Jahre	302

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

5. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	757

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	12	16

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	317

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5 a) KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder eine andere Schuldform besteht nicht.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000	1,833	11.11.2029	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 12.702 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,05 % und eine Laufzeit von 8 bis 10 Jahren.

MEHRERE POSITIONEN BETREFFENDE ANGABEN

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	51.573

1.3.4 Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ 25 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten. Die Einzelbeträge liegen zwischen 1,5 Mio EUR und 5,0 Mio EUR.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ fünf Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten. Die Einzelbeträge liegen zwischen 2,2 Mio EUR und 3,4 Mio EUR.

1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Vorfälligkeitsentschädigungen	429

5. PROVISIONSERTRÄGE

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Lebensversicherungen, Bausparverträgen, Vermögensverwaltungen und Finanzierungen aus einer Hand erhalten.

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Abgang Anlagevermögen	352
Auflösung von Rückstellungen	306
Zinsen gem. § 233a AO	1.173

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Zuführung zu Rückstellungen für laufende Pensionen	165
Beihilfen und Unterstützungen	171

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Zinsen gem. § 233a AO	1.216

23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
<u>Periodenfremde Aufwendungen:</u>	
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	277
Steueraufwand aus Steko-Rechtsprechung	1.219
<u>Periodenfremde Erträge:</u>	
Steuererstattung aus Steko-Rechtsprechung	1.199
Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	409

30. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 14.07.2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

1.5 Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,58 %	- ¹	- ¹
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	11,92 %	23.876 TEUR (30.11.2019)	+ 648 TEUR (2018/2019)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 10, Stuttgart	10,30 %	11.698 TEUR (30.11.2019)	+ 274 TEUR (2018/2019)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken.

Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei ergaben sich bei der bilanzpostenbezogenen Betrachtung nahezu ausschließlich absehbare künftige Steuerentlastungen. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden und bei den Rückstellungen.

¹ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,526 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	209
für andere Bestätigungen	30
für die Steuerberatung	10
für sonstige	-

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	103
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	33
Auszubildende	13
Insgesamt	149

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von 998 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.507 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 113 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 191 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.712 TEUR ausgereicht.

Organe

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Palme Peter, Bürgermeister Zell i.W.
Stellvertreter	Dirk Harscher, Bürgermeister Schopfheim Schelshorn Peter, Bürgermeister Schönau i. Schwarzwald
Mitglieder	Wießner Andreas, Bürgermeister Todtnau Mültner Jürgen, Bürgermeister Maulburg Bühler Martin, Bürgermeister Hausen i.W. Schönbett Gerd, Bürgermeister Kleines Wiesental Kima Helmut, Bürgermeister Hasel Nöltner Johannes, Steuerberater Sievering Josef, Geschäftsführer der Auto-Kabel GmbH Stutz Franz, Geschäftsführer der Parfümerie Stutz GmbH Eckert Robert, Gärtnermeister Wendland Jörg, Sparkassenangestellter Kathrin Berger, Sparkassenangestellte Gerspacher Daniel, Sparkassenangestellter Keller André, Sparkassenangestellter Gräßlin Jutta, Sparkassenangestellte
Vorstand	
Vorsitzender	Müller, Lothar
Stellvertr. Vorsitzender	Ückert, Georg

Schopfheim, 30. März 2021

Der Vorstand der Sparkasse Wiesental

Lothar Müller

Georg Ückert

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2020
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Wiesental hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Wiesental besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Wiesental definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 25.546 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 136.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 2.464 TEUR.

Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 1.557 TEUR an.

Die Sparkasse Wiesental hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.